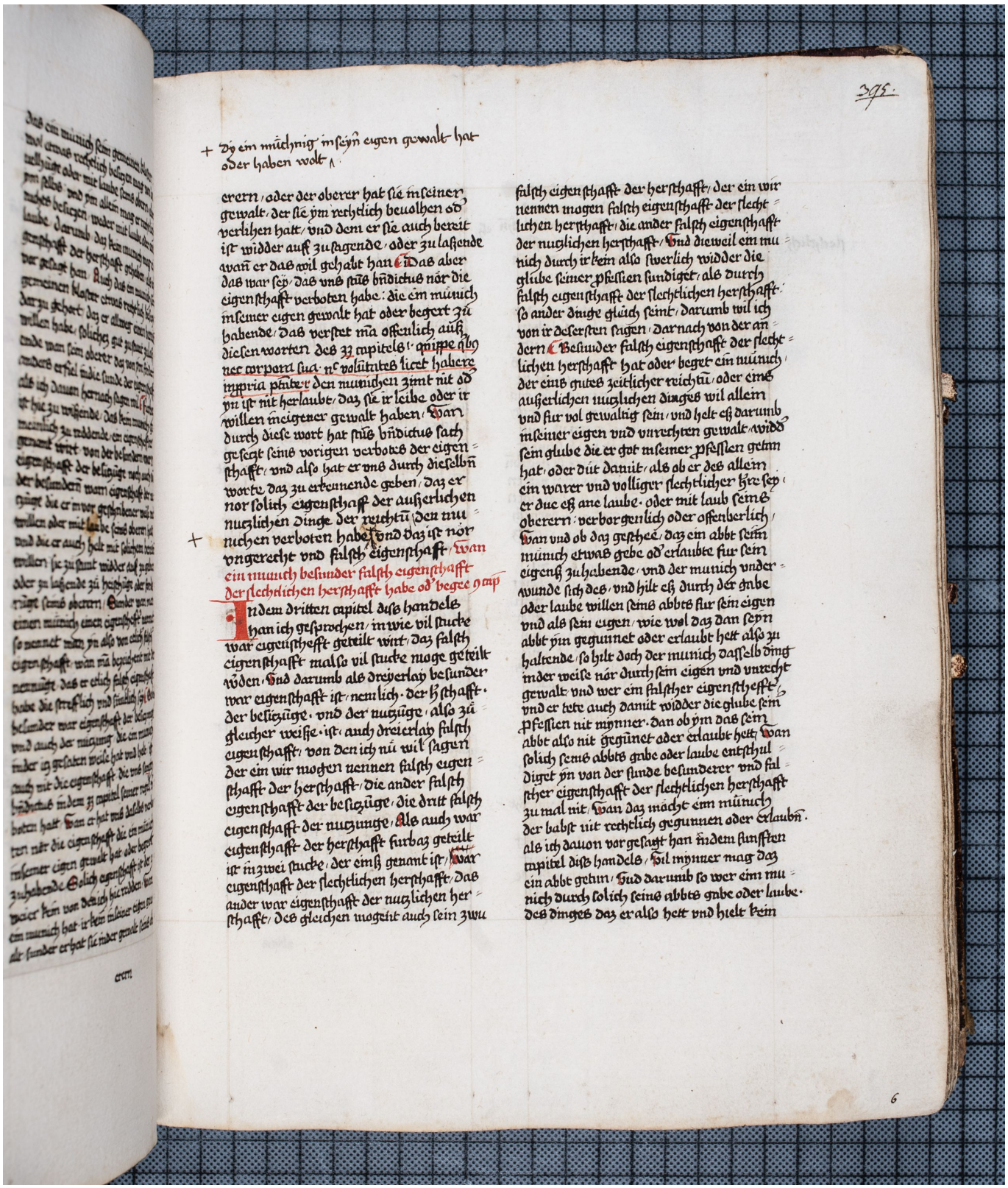
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



+ Dy ein mūchnig in seyn eigen gewalt hat oder haben wolt

erern, oder der oberer hat sie in seiner gewalt, der sie ym rechtlich beuolhen od' verlihen hatt, vnd dem er sie auch bereit ist widder auff zu sagende, oder zu laßende wañ er das wil gehabt han. Das aber das war sey, das vns stūs bñdictus nor die eigenschafft verboten habe: die ein mūnich in seiner eigen gewalt hat oder begert zu habende, das verstet mā offenlich auß diesen worten des 33 capitels: quippe qbꝰ nec corpora sua nc volūtates licet habere in ꝓpria ptāte. Den munichen zimt nit od' yn ist nit herlaubt, daz sie ir leibe oder ir willen in eigener gewalt haben. Wan durch diese wort hat stūs bñdictus sach geseczt seins vorigen verbotes der eigenschafft, vnd also hat er vns durch dieselbñ worte daz zu erkennende geben, daz er nor solich eigenschaff der außerlichen nuczlichen dinge der reichtū den munichen verboten habe, vnd daz ist nor vngerecht vnd falsch eigenschafft. Wan ein munich besunder falsch eigenschafft der slechtlichen herschafft habe od' begee 9 cap

In dem dritten capitel diß handels han ich gesprochen, in wie vil stucke war eigenschefft geteilt wirt, daz falsch eigenschafft malso vil stucke moge geteilt wden. Vnd darumb als dreyerlay besunder war eigenschafft ist, nemlich der h'schafft, der besiczūge, vnd der nuczūge, also zū gleicher weiße ist, auch dreierlay falsch eigenschafft, von den ich nū wil sagen der ein wir mogen nennen falsch eigenschafft der herschafft, die ander falsch eigenschafft der besiczūge, die dritt falsch eigenschafft der nuczunge. Als auch war eigenschafft der herschafft furbaz geteilt ist in zwei stucke, der einß genant ist, war eigenschafft der slechtlichen herschafft, das ander war eigenschafft der nuczlichen herschafft, des gleichen mogent auch sein zwu falsch eigenschafft der herschafft, der ein wir nennen mogen falsch eigenschafft der slechtlichen herschafft, die ander falsch eigenschafft der nuczlichen herschafft. Vnd dieweil ein munich durch ir kein also swerlich widder die glube seiner ꝓfessien sundiget, als durch falsch eigenschafft der slechtlichen herschafft, so ander dinge gleich seint, darumb wil ich von ir desersten sagen, darnach von der andern. Besunder falsch eigenschafft der slechtlichen herschafft hat oder beget ein munich, der eins gutes zeitlicher reichtū, oder eins außerlichen nuczlichen dinges wil allein vnd fur vol gewaltig sein, vnd helt eß darumb in seiner eigen vnd vnrechten gewalt, widd' sein glube die er got in seiner ꝓfessien getan hat, oder dut damit, als ob er des allein ein warer vnd volliger slechtlicher h're sey, er due eß ane laube, oder mit laub seins oberern: verborgenlich oder offenberlich. Wan vnd ob daz geschee, daz ein abbt seim munich etwas gebe od' erlaubte fur sein eigenß zu habende, vnd der munich vnderwunde sich des, vnd hilt eß durch der gabe oder laube willen seins abbts fur sein eigen vnd als sein eigen, wie wol daz dan seyn abbt ym gegunnet oder erlaubt hett also zu haltende, so hilt doch der munich dasselb ding in der weise nor durch sein eigen vnd vnrecht gewalt, vnd wer ein falscher eigenschefft, vnd er tete auch damit widder die glube sein ꝓfessien nit mynner. Dan ob ym das sein abbt also nit gegūnet oder erlaubt hett. Wan solich seins abbts gabe oder laube entschuldiget yn von der sunde besunderer vnd falscher eigenschafft der slechtlichen herschafft zu mal nit. Wan daz mocht ein mūnich der babst nit rechtlich gegunnen oder erlaubñ. als ich dauon vor gesagt han in dem funfften capitel diß handels. Vil mynner mag daz ein abbt getan. Vnd darumb so wer ein munich durch solich seins abbts gabe oder laube des dinges daz er also hett vnd hielt kein